

«Wir sind überglücklich»

Halbzeit beim Theater «Emmetfeld – vom Müselifräuli und de Franzose» in Hägglingen

Zwölf Aufführungen liegen schon hinter dem Theaterensemble. In zwölf Aufführungen haben die Spieler, die Macher, die Helfer und alle Beteiligten das Publikum überzeugt. Die Zwischenbilanz zeigt: «Emmetfeld» begeistert. Und: Bei «Emmetfeld» sieht es in der Halbzeit auch finanziell gut aus.

Sabrina Salm

«Wo sollen hier Laienschauspieler sein?» Diese Frage bekam Produktionsleiter Pius Schöpfer nach einer Vorstellung gestellt. «Alle Spieler sind Laien. Die Hälfte aus Hägglingen und die andere Hälfte aus der näheren Umgebung», antwortete er stolz. «Unglaublich, ich hätte gedacht, alles sind Profis», sagt der Zuschauer erstaunt. Solche Komplimente sind seit der Premiere vom 12. August keine Seltenheit. «Die Zuschauer sind von den Leistungen der Schauspieler sehr beeindruckt», erzählt Schöpfer.



Schon über die Hälfte der Aufführungen sind gemeistert. Insgesamt 20 Mal tritt das Theaterensemble beim Forsthaus in Hägglingen auf.

Bild: Archiv / hus

Durchgehend

positive Rückmeldungen

Aber nicht nur von deren Leistungen. Es sind noch sehr viel mehr Menschen daran beteiligt, die das Theatererlebnis so einmalig machen. Neben den unzähligen «unsichtbaren» Helfern, hätten wir die Musik von Marc Urech. Dem Komponisten

«Wir haben eine Auslastung von 90 Prozent

Pius Schöpfer

und musikalischen Leiter ist es gelungen die Szenen gekonnt mit eingängiger Musik zu untermalen. Das Orchester spielt neben klassischen Instrumenten auch eigens gebaute Hölzer, die den waldigen Holzsound

erzeugen. Die Choreografien von Mariana Coviello passen ebenso wie die Kostüme von Bernadette Meier. Die geniale Schlichtheit des Bühnenbildes, gestaltet von Stefan Hegi, bringt die wirkungsvolle Demonstration des Lichtes, gestaltet von Martin Brun, noch mehr zur Geltung. Die Rückmeldungen des Publikums sind durchwegs positiv. «Die Leute sind fasziniert. Und wir sind überglücklich.»

Ein Hochrisiko-Projekt

Fazit bisher: «Emmetfeld – vom Müselifräuli und de Franzose» kommt an. Eine einzige Aufführung fand bisher unter Regen statt. Die Spieler liessen sich nichts anmerken. Das Publikum genoss die Vorstellung, dank der gedeckten Tribüne, sowieso im

Trockenen. Froh ist Schöpfer darüber, dass der Restaurationsbereich mit Bistro, Bar, Verpflegungsstand ebenfalls gut besucht wird. «Um vor dem Theater ein feines Essen zu geniessen, ist eine Vorreservierung unabdingbar.» Der Aufwand, um ein Restaurant im Wald zu stellen, ist gross. «Sie sind ein wichtiges Element von «Emmetfeld.»

Rosig sieht es auch finanziell aus. «Wir haben eine Auslastung von 90 Prozent – ohne Premiere», freut sich Pius Schöpfer. Mit einem Budget von 37000 Franken sei «Emmetfeld» ein Hochrisiko-Projekt, wie der Produktionsleiter zu bedenken gibt. Doch die Ausgaben seien gerechtfertigt und das von Paul Steinmann geschriebene und von Adrian Meyer inszenierte Stück brilliert. «Es war schon eine

Belastung für mich. Doch jetzt, wo sich abzeichnet, dass die Einnahmen sogar über dem Budget liegen, fällt mir ein Stein vom Herzen.» Jetzt kann Schöpfer erleichtert und befreit in die zweite Etappe starten.

In der Waldbühne in Hägglingen wird «Emmetfeld» bis am 17. September noch achtmal vorgeführt. Ticket hat es noch. Die Telefonleitungen für Reservationen ist, wegen der grossen Nachfrage, länger geöffnet als bisher. Von 9 bis 18 Uhr können jetzt unter 079 247 68 85 Tickets bestellt werden. «Aufgrund des tollen Spätsommerwetters können wir zusätzliche, beste Sitzplätze anbieten. Dadurch stehen an der Abendkasse für Kurzschnellere an allen Abenden genügend Tickets zur Verfügung», teilt Pius Schöpfer mit.

Hägglingen

Der Kran wird aufgestellt

Nachdem die Arbeiten für den Baugrubenaushub abgeschlossen sind, wird heute Freitag der Kran installiert. Die Kranteile werden über die Birchstrasse angeliefert und anschliessend wird der Kran auf dem Baufeld montiert. Während dieser Zeit kann die Birchstrasse teilweise nicht befahren werden. Die Kranmontage kann voraussichtlich am Nachmittag abgeschlossen werden.

Dottikon

Tag der offenen Tür in der Bibli

Die Bibliothek Dottikon befindet sich nun seit zehn Jahren an der Ammerswilerstrasse beim Schulhaus Risi. Das Jubiläum wird unter anderem mit einem Tag der offenen Tür am Samstag, 10. September, gefeiert. Von 10 bis 15.30 Uhr gibt es Verschiedenes zu entdecken.

Es gibt Kaffee, Zopf und Kuchen, ein Wettbewerb, einen Bücher-Flohmarkt sowie auch ein Puppentheater (14 bis 15 Uhr) mit Susi Fux für Kinder ab vier Jahren.

WIR GRATULIEREN

90. Geburtstag von Alois Baur, Sarmenstorf

Heute Freitag, 2. September, feiert Alois Baur, Brunnmattstrasse 1 in Sarmenstorf, den 90. Geburtstag. Er interessiert sich immer noch sehr fürs Weltgeschehen und pflegt gerne den Gemüsegarten.

Seine Frau, seine Kinder und Enkelkinder mit Anhang wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit, viel Freude und Zufriedenheit.



Ein Kunstführer für die Pfarrkirche

Hägglingen: Vernissage am Sonntag, 4. September

Der Kunstführer über die unter eidgenössischem Denkmalschutz stehende Pfarrkirche St. Michael in Hägglingen ist Wirklichkeit geworden. Am 4. September, nach dem «G'fescht»-Gottesdienst, wo der neue Pastoralassistent Hans-Peter Stierli offiziell begrüsst wird, findet die Vernissage des Buches statt.

Sie ist wohl eine der ältesten Kirchen im Freiamt: die St.-Michaels-Kirche von Hägglingen. «Die 1739 erbaute und 1831/32 mutig nach Westen verlängerte Pfarrkirche von Hägglingen bewahrt die barocken Altäre sowie die Kanzel aus der Bauzeit; die Raumhülle wird von einer neubarocken Umgestaltung geprägt. Vom Vorgängerbau, einer Chorturmkirche des mittleren 15. Jahrhunderts, blieb der Glockenturm bestehen. Er birgt im Erdgeschoss Teile einer spätgotischen und renaissancezeitlichen Ausmalung, die zu den wichtigsten Zeugnissen der Aargauer Wandmalerei gezählt werden», steht in der Beschreibung des Buches.

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) hat das Projekt «Kunstführer Pfarrkirche Hägglingen» betreut und organisiert. Vor knapp zwei Jahren gab der Arbeitskreis Dorfgeschichte Hägglingen den Anstoss für den Kunstführer. Jetzt kann das fertige Werk der Bevölkerung präsentiert werden. «Wir vom Arbeitskreis sind natürlich glücklich und auch ein wenig stolz, dass dieses Werk auf unsere Anregung hin realisiert wurde», freut sich

Paul Borner Präsident vom Arbeitskreis. «Es hat seine Zeit gedauert, bis der Kunstführer fertig erstellt wurde. Aber das Warten hat sich gelohnt. Es ist eine tolle Sache geworden.» Er ist sich sicher: Wer das Werk gesehen hat, betrachtet die Kirche in einem anderen Licht.

«Dorf wurde von der Pfarrkirche geprägt»

Die Kommission «Arbeitskreis Dorfgeschichte Hägglingen» wurde durch den Gemeinderat im Jahr 2006 bestellt. Mitglieder sind Paul Borner, Tilo Brabetz, Marcel Geissmann, Toni Imbach und Marco Saxer. Verschiedene Aktionen und Anlässe hat die Kommission in den vergangenen Jahren bereits organisiert. Darunter verschiedene Foto-Ausstellungen oder auch einen Kultur-Umhang. Laufend werden auch alte Gerätschaften aus Haushalt und Gewerbe gesammelt im Hinblick auf ein eventuell künftiges Ortsmuseum.

Auch für Hägglingen sei der Kunstführer zur Kirche eine bedeutende Sache. «Die Pfarrkirche hat unser Dorf geprägt. Deshalb ist es eine bedeutende Publikation für unsere Gemeinde», sagt Paul Borner.

Am Sonntag, 4. September, findet die Vernissage um 10.30 Uhr im Pfarrhof-Garten statt. Vorher wird auch der neue Pastoralassistent Hans-Peter Stierli am «G'fescht-Gottesdienst» offiziell begrüsst. Er hat seine Arbeit bereits am 2. August in der Pfarrei Hägglingen aufgenommen. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr und wird musikalisch von den beiden Kirchenchören Hägglingen und Dottikon umrahmt. --sab

Bundesrat hat entschieden

Niederwil: Planungsgebiet für Starkstromleitung festgesetzt

Swissgrid, die nationale Netzgesellschaft, kann mit dem Planen der 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung zwischen Niederwil und Obfelden beginnen.

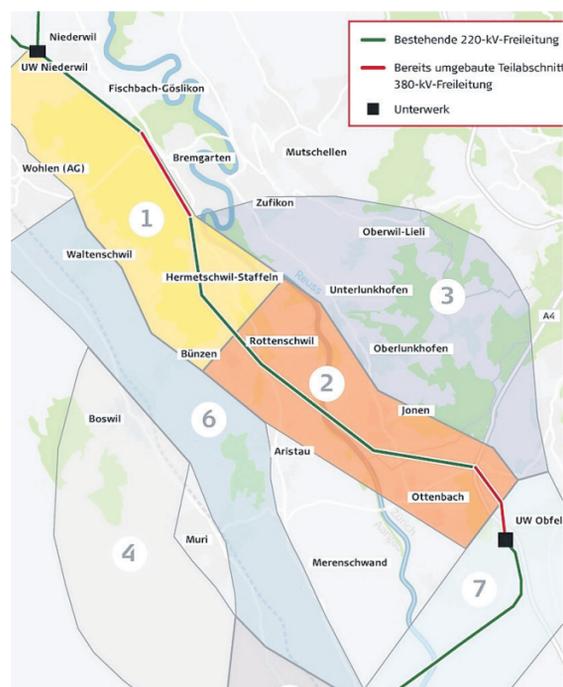
Die bestehende 220-Kilovolt-Leitung zwischen Niederwil und Obfelden muss auf 380 Kilovolt aufgerüstet werden. Anfänglich wollte die Axpo, der damals die Übertragungsleitung gehörte, die neue Höchstspannungsleitung in etwa demselben Korridor führen, wo die heutige Leitung durchgeht.

Dagegen formierte sich vor allem in Niederwil und Fischbach-Göslikon heftiger Widerstand. Der Verein Verträgliche Starkstromleitung Reusstal forderte vehement, die neue Leitung in den Boden zu verlegen. Das ist aber im Gebiet des heutigen Leitungsverlaufs nicht möglich. Wegen des heftigen Widerstands stoppte die Axpo ihr Vorhaben.

Freileitung, Verkabelung und Teilverkabelung möglich

Vor vier Jahren nahm das Bundesamt für Energie das Vorhaben wieder aus der Schublade. Die Übertragungsleitungen gehören nun der Swissgrid. Bundesamt und Swissgrid haben eine Begleitgruppe eingesetzt, die das Planungsgebiet festlegen sollte. Das hat sie getan: Das Gebiet wurde vom Reusstal ins Bünztal ausgeweitet. Im Bünztal ist eine Verkabelung eher möglich.

Der Bundesrat hat nun den Vorschlag gutgeheissen und das Planungsgebiet im Rahmen des Sachplanverfahrens definitiv festgesetzt. «Das Gebiet erlaubt die Erarbeitung von Planungskorridoren für eine



Anfänglich umfasste das Planungsgebiet nur die Abschnitte 1 und 2 im Reusstal. Nun werden auch die Abschnitte 5 und 6 einbezogen.

Bild: Archiv

Freileitung, eine Kabelleitung oder eine teilverkabelte Leitung», hält das Bundesamt für Energie in einer Medienmitteilung fest. Vor allem in der Reusstal Landschaft müsse für die Querung der Reuss eine Kabellösung geprüft werden sowie eine Bündelung mit anderen, bestehenden Übertragungsleitungen tieferer Spannung angestrebt werden.

In einem nächsten Schritt nun muss die Swissgrid innerhalb des Planungsgebiets Korridore aufzeigen, in denen die Höchstspannungsleitung verlaufen könnte. Die Begleitgruppe wird danach die Leitungskorridore

prüfen und eine Empfehlung aussprechen für die Festsetzung des Korridors und für die zu wählende Übertragungstechnik. Also ob es eine Freileitung geben soll oder ein Erdkabel oder eine Mischung von beidem.

Leitung gehört neu zu prioritären Vorhaben

Neu gehört die nun geplante Höchstspannungsleitung zu den neun prioritären Leitungsbauvorhaben der Swissgrid für das «Strategische Netz 2025». --eob